

Sanierungsarbeiten am Sedlitzer See gehen voran

Uferböschungen nehmen Gestalt an



Geplant

Sanierung des Speicherbeckens Borna

Gestartet

Faunistische Kartierungen südlich des Störmthaler Sees

Gedruckt

Neue LMBV-Publikationen



Aktuelle LMBV-Information
zur Corona-Pandemie



Das Jahr 2020 sollte für die LMBV auch im Zeichen des 25. Jahrestages ihrer Bildung am 1. September 1995 stehen. In den zurückliegenden 25 Jahren der LMBV erfolgte in den Braunkohlerevieren der Lausitz und Mitteldeutschlands eine landschaftsprägende Sicherung und Neugestaltung von Bergbauflächen, die sich heute zu großen Teilen bereits in öffentlicher Nutzung befinden und Grundlage für eine nachhaltige regionale Entwicklung in den Braunkohlerevieren bilden. Im Bereich des Kali-, Spat- und Erzbergbaus, der seit dem Jahr 2014 ebenfalls zur LMBV gehört, ist die Verwahrung der ehemaligen Bergwerke weit vorangeschritten.

Mit verschiedenen Aktivitäten sollte eine Würdigung der geleisteten Arbeit vorgenommen, ein Ausblick auf die noch zu lösenden Aufgaben gegeben und ein Dank an alle Beteiligten in der Bergbausanierung ausgesprochen werden.

Durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie ist nun das gesellschaftliche Leben in Deutschland de facto fast zum Erliegen gekommen. Führungskräfte und Betriebsräte der LMBV setzen alles dran, unter Beachtung des Schutzes der Gesundheit des Einzelnen, die Betriebsabläufe in der LMBV zu gewährleisten und somit die Auswirkungen der Pandemie im Unternehmen, auf die Bergbausanierung und für jeden Mitarbeiter weitestgehend zu begrenzen.

Lassen Sie uns gemeinsam, trotz oder auch gerade wegen der angespannten Lage durch die Corona-Pandemie, im 25. Jahr der LMBV zusammenrücken und mit dem Jahrestag auch das positive Image der LMBV stärken und innerhalb der Firma als Motivation zur Vorbereitung auf die künftigen Aufgaben des Unternehmens nutzen.

Welche von den geplanten Aktivitäten noch umgesetzt werden können, hängt von der weiteren Entwicklung in den kommenden Monaten ab. Bleiben Sie alle gesund!

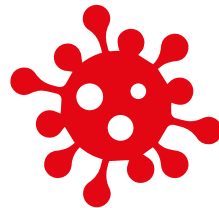
Mit einem herzlichen Glückauf!

Gerald Scholz

Leiter Büro der Geschäftsführung

LMBV-Pandemie-Plan in Kraft gesetzt

Krisenstab berät regelmäßig über die Lage



COVID-19 Coronavirus

Senftenberg/Leipzig/Sondershausen.

Mit großer Sorge verfolgen die Menschen in ganz Deutschland die Entwicklung der Corona-Pandemie. Täglich spitzt sich die Situation zu. Durch die Bundesregierung, die Länderregierungen, die Landkreise und Kommunen wurden Vorsorgemaßnahmen zur Eindämmung bzw. zur Verlangsamung der Pandemie getroffen, die bereits jetzt erheblich in das gesellschaftliche Leben und in die persönliche Lebenssituation jedes Einzelnen eingreifen. Und es ist nicht absehbar, welche Maßnahmen noch notwendig sein werden und für wie lange. Durch die Geschäftsführung der LMBV wurde aufgrund der eingetretenen Entwicklung mit Wirkung vom 12. März 2020 ein Krisenstab gebildet. Der Gesamtbetriebsrat ist neben der Geschäftsführung und weiteren verantwortlichen Personen im Krisenstab vertreten.

Der Krisenstab bewertet täglich die aktuelle Lage und die sich daraus ergebenden notwendigen Maßnahmen. Diese Maßnahmen sind im Wesentlichen im Pandemieplan der LMBV dargestellt, über den die Mitarbeiter sich aktuell im Portal der LMBV informieren können. In einem ersten Schritt wurde im Krisenstab der Pandemieplan Teil A erarbeitet, in dem alle wichtigen Informationen und Festlegungen für die Mitarbeiter und zum Schutz der Mitarbeiter vor der Infektion zusammengefasst sind. In einem zweiten Schritt wurden die sicherheitsrelevanten Anlagen in einem Teil B ermittelt, bei deren Ausfall Umweltschäden und Gefahren für Leib und Leben zu befürchten sind sowie das dafür notwendige Schlüsselpersonal. Danach wurden weitere Festlegungen zur Erhöhung der Flexibilität der Arbeitszeit festgelegt und angeboten. Der Teil B intern beinhaltet die wichtigen innerbetrieblichen Abläufe und Prozesse.

Für die von der Schließung von Schule und Kita betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden im bestehenden rechtlichen Rahmen Möglichkeiten geprüft und im Pandemieplan Teil A dargestellt. Im Weiteren wurde durch die Betriebsräte und die Geschäftsführung zur Erhöhung der Flexibilität die GBV 2/2017 Arbeitszeit für den Zeitraum der Pandemie angepasst.

Der Geschäftsführung und den Betriebsräten ist bewusst, dass es dennoch im Einzelfall zu kritischen Situationen bei der Betreuung der Kinder oder auch in anderen Lebensbereichen kommen kann. Betroffene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich dann an ihre Vorgesetzten, an den Betriebsrat oder an den Leiter des Krisenstabes wenden, um gemeinsame Lösungen im Einzelfall zu suchen und zu finden.

Das vordringlichste Interesse von Geschäftsführung und Betriebsräten ist der Schutz der Mitarbeiter vor einer möglichen Infektion. Dabei sollen die Belastungen, die jeder Einzelne und die Belegschaft gemeinsam zu tragen haben, erträglich gestaltet werden. Die Geschäftsführung und Betriebsräte wollen den Geschäftsbetrieb solange wie möglich aufrechterhalten und Kurzarbeit für das Unternehmen möglichst vermeiden. Damit können auch Brüche in der Sanierung, finanzielle Einschnitte für die Mitarbeiter, aber auch für unsere Auftragnehmer und deren Beschäftigte vermieden werden.

Der besondere Dank von Geschäftsführung und Betriebsräten gilt schon jetzt den Mitarbeitern im Krisenstab, die mit großem Engagement diesen Prozess begleiten und sich täglich auf neue Aufgaben einstellen müssen.

Stand: 25.03.2020

Sanierungsarbeiten am Sedlitzer See gehen voran



Gestaltung der Südböschung des Sedlitzer Sees im Lausitzer Seenland

Senftenberg. Die Bau- und Sanierungsprojekte der LMBV am Sedlitzer See gehen planmäßig voran. Der Sedlitzer See mit seinen rund 1.400 Hektar Wasserfläche ist derzeit der mit Abstand größte Bergbaufolgesee im Lausitzer Seenland. Noch ist das LMBV-Restloch nicht fertig geflutet, die Sanierungsarbeiten an seinen Ufern sind vielfältig.



Ausformung des Hafenbeckens für den künftigen Wasserwanderastplatz

An der Ostböschung des Sees erfolgt im Rahmen der Grundsanie rung die Böschungsendgestaltung auf einer Länge von ca. 2,6 Kilometern. Die Arbeiten dauern bis Mitte des Jahres an. Am Südufer haben im Sommer 2019 in einer Ausdehnung von 2,8 Kilometern die Maßnahmen zur Endgestaltung der Böschung begonnen und werden nun planmäßig fortgesetzt. Die Böschung am Sornoer Kanal wird dabei so gestaltet, dass die so genannte

Schiffbarmachung vorbereitet wird, zu der es Wartestellen für Boote geben muss, Schifffahrtszeichen u.a. Begleitet ist die Baumaßnahme auf rund einem Kilometer Länge von archäologischen Bau feld-Arbeiten. Außerdem werden im Rahmen des Abschlussbetriebsplans Filterbrunnen und Strecken entlang des Sees verwahrt und so auf Dauer gesichert.

Nordwestlich des Ortes Lieske begann im vergangenen Jahr auch der Bau des geplanten Sanierungsstützpunktes für das Gewässerbehandlungsschiff der LMBV zusammen mit dem Bau der öffentlichen Bootseinlassstelle. Dieser erfolgt über Fördermittel des Landes Brandenburg mit Eigenbeteiligung der Stadt Senftenberg. Neben der Errichtung einer ca. 300 Meter langen Kaimauer und Schwimmstegen entsteht ein Betriebsgebäude inklusive Wartungshalle für das Gewässerbehandlungsschiff der LMBV. Vorgelagerte Wellenbrecher sorgen für die notwendige Hafenruhe. Diese umfanglichen Baumaßnahmen werden voraussichtlich bis in den Sommer 2021 andauern. Im Hinterland erfolgt zeitlich parallel die Erschließung des Gewerbegebietes für Gewerbe durch die Stadt Senftenberg.

Bei Lieske wird seit dem Frühjahr 2019 die Böschungsendgestaltung im Rahmen der Grundsanie rung auf einer Länge von ca. 1,3 Kilometern vorgenommen. Um das Ufer dauerhaft standsicher zu gestalten, wird das Wellenausgleichsprofil hergestellt und

Molen im Uferbereich zum Schutz vor Windwellenangriff angelegt. Diese Uferprofilierungsarbeiten werden in diesem Jahr abgeschlossen sein. Über Fördermittel des Landes Brandenburg und unter Eigenbeteiligung des Zweckverbandes Lausitzer Seenland erfolgt in diesem Zusammenhang die Gestaltung des Strandes sowie die Errichtung einer Slipanlage.



Profilierung von Böschungen und Errichtung von Treppenanlagen für den Seestrand Lieske

Im südlich des Ortes gelegenen so genannten Nordfeld Sedlitz gehen die Arbeiten planmäßig voran – hier wird über Fördermittel des Landes Brandenburg und unter Eigenbeteiligung des Zweckverbandes Lausitzer Seenland an der Ausformung eines Hafenbeckens für einen Wasserwanderastplatz gearbeitet. Die Endgestaltung der dort vorhandenen Böschung wird ebenfalls vorgenommen.

Naturnahe Umgestaltung der Neuen Gösel beginnt mit Artenzählung und Vermessung

Kartierung der Fauna seit März und Bestandsvermessung der Neuen Gösel ab Oktober 2020

Leipzig/Rötha. Seit März 2020 laufen im Auftrag der LMBV entlang der Neuen Gösel zwischen Oelzschau und der Mündung in die Pleiße Kartierungsarbeiten. In einem Korridor von etwa 25 Metern beidseits des Gewässers werden unter anderem Brutvögel, Zug- und Rastvögel, Amphibien, Reptilien, Libellen, Käfer sowie Fledermäuse erfasst. Die methodische Dokumentation der auf dem Land als auch in Gewässern lebenden Arten findet auf einer Gesamtfläche von mehr als 600 Hektar statt. Die Begehungen sind auf öffentlich zugänglichem Gelände je nach Methodik und Zielstellung tagsüber und nachts über einen Zeitraum von mindestens einem Jahr vorgesehen.

Die Arbeiten stehen im Zusammenhang mit dem Bauprojekt „Naturnahe Umgestaltung der Neuen Gösel“. Die LMBV ist das bergrechtlich verantwortliche Unternehmen für den ehemaligen Braunkohletagebau Espenhain und als Vorhabensträgerin entsprechend dem Abschlussbetriebsplan verpflichtet, die durch den Braunkohletagebau in Anspruch genommenen Flächen wieder nutzbar zu machen. Dazu gehört auch die Neue Gösel, die im Zuge des Aufschlusses des ehemaligen Braunkohletagebaus entstanden ist. Eine auf Forderung der Landesdirektion Sachsen im Auftrag der LMBV erstellte Studie zum Umgang mit der Neuen Gösel kam zu dem Ergebnis, dass das Gewässer in seiner derzeitigen Trasse beibehalten und die bestehenden Defizite bezüglich des Fließverhaltens, des Gewässerumfelds, seiner Struktur und Beschaffenheit sowie der ökologischen Durchgängigkeit unter dem Grundsatz der



Verhältnismäßigkeit durch gestalterische Maßnahmen beseitigt werden sollen.

Die beginnenden Kartierungsarbeiten sind notwendig, weil man mehr wissen will über die Lebensraumausstattung im Untersuchungsgebiet. So ist es möglich, die naturschutzfachlichen Belange frühzeitig in den Planungsprozess für das angestrebte wasserrechtliche Genehmigungsverfahren für das Vorhaben zu integrieren und entsprechend zu berücksichtigen. Mit den Kartierungsarbeiten werden keine Baumaßnahmen umgesetzt. Zudem wird eine Beeinträchtigung des Geländes ausgeschlossen.

Im Oktober 2020 beginnen dann im Auftrag der LMBV die Vermessungsarbeiten an der Neuen Gösel. Dabei wird das öffentlich zugängliche Gelände auf beiden Seiten der Neuen Gösel zwischen Oelzschau und der Pleiße sowie alle Bauwerke und Bäume in einem Korridor von etwa 50 Metern

als Grundlage für die nachfolgende Objektplanung vermessungstechnisch aufgenommen werden. Die Vermessungsarbeiten enden voraussichtlich Anfang 2021.

Im Frühjahr 2021 sollen die Planungsleistungen zur naturnahen Umgestaltung der Neuen Gösel entsprechend der mit den Behörden abgestimmten Vorzugslösung der Studie starten. Die vorgesehenen Maßnahmen werden sich nach derzeitigem Kenntnisstand im Wesentlichen auf das bestehende Gewässerbett beschränken. Ausgenommen davon sind die erforderlichen Hochwasserschutzmaßnahmen an der Neuen Gösel zum Schutz der Ortschaften in der Göselau zwischen Oelzschau und dem Störmthaler See. Die Planungen dafür haben bereits im Rahmen eines gesonderten Bauprojektes begonnen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.lmbv.de.

Sicherungsarbeiten an Südböschung des Geierswalder Sees

Geierswalde. Nach den Herbststürmen im Jahr 2017 wurden Sicherungsarbeiten an der Südböschung des Geierswalder Sees erforderlich. Diese erfolgen nun im Rahmen des § 2 des VA Braunkohlesanierung VI. Eine Vorschüttung aus Wasserbausteinen soll die Böschung stabilisieren. In Abstimmung mit der Gemeinde Elsterheide und dem Zweckverband Lausitzer Seenland Sachsen werden zudem Rammarbeiten in einer erschütterungsarmen Verfahrensweise am bzw. im Wasser durchgeführt. Es werden Spundwände zwischen der Booteinlassstelle und dem PIER1-Objekt eingebracht sowie Dabben an der Einlassstelle gesetzt. Die Arbeiten werden bis

Ende April andauern. Für die drei genannten Arbeiten sind Kosten in Höhe von circa 660.000 Euro geplant.

Des Weiteren soll im Sommer mit dem Hochbau der Außenanlage des Wasserwanderastplatzes begonnen werden. Geplant ist ein Multifunktionsgebäude mit Serviceeinrichtungen für Wasserwanderer und Camper sowie Räumlichkeiten für die Wasserschutzpolizei Brandenburg / Sachsen. Auch die Außenanlagen für den Caravan-Stellplatz und ein Landliegeplatz für Boote sollen hergerichtet und die vorhandene Löschwasserentnahmestelle und die Booteinlassstelle mit Begleitsteg und Landgang ertüchtigt werden.



Die Sanierungsarbeiten an der Südböschung des Geierswalder Sees gehen voran.

Informationsveranstaltungen in Regis-Breitungen und Borna zur geplanten Sanierung des Speicherbeckens Borna

Zahlreiche Anwohner folgten der Einladung zum Informationsgespräch

Leipzig/Borna/Regis-Breitungen. Als Projektträger für die Sanierung des Speicherbeckens Borna (Adria) standen LMBV-Planer am 24. Februar 2020 zunächst in Regis-Breitungen und am 27. Februar 2020 in Borna interessierten Anwohnern zu den geplanten Sanierungsmaßnahmen an der Adria Rede und Antwort. Zusammen mit Mitarbeitern der beteiligten Arbeitsgemeinschaft CDM Smith und BIUG wurde aufgezeigt, welche einzelnen Sanierungsschritte nötig sind und welche Sanierungstechnologien genutzt werden, um das gesperrte Speicherbecken wieder für die Öffentlichkeit nutzbar zu machen und gleichzeitig die Hochwasserschutzfunktion zu erhalten. Rund 70 Interessierte nutzten in der Sporthalle von Regis-Breitungen die Möglichkeit, sich die geplanten Baumaßnahmen erläutern zu lassen. Das Bornaer Stadtgespräch fand im Bürgerhaus Goldener Stern statt. Dort nutzten über 40 Personen die Gelegenheit, sich über den aktuellen Planungsstand zu informieren. In den anschließenden Diskussionen gab es zahlreiche Fragen und Hinweise.

Historie des Speicherbeckens

Das Speicherbecken Borna befindet sich in einem bergbaulich geprägten und nach heutigem Stand der Technik nicht ausreichend gesicherten Gebiet. Eine geotechnische Sanierung der Kippenböden ist notwendig. Bis zum Abschluss der Sanierung besteht in einzelnen Bereichen die Gefahr von Grundbrüchen und Setzungsfliessen. Daher wurde rund um das Speicherbecken ein geotechnischer Sperr- und Gefahrenbereich ausgewiesen. Hinweisschilder kennzeichnen die gefährdeten Gebiete beziehungsweise jene Areale, die nicht betreten werden dürfen.

Geplante Sanierungsmaßnahmen

Zur Beseitigung der Verflüssigungsgefahr ist eine Stabilisierung der Kippenböden mittels Verdichtung notwendig. Zum Einsatz kommen am Speicherbecken Borna die Stopfende Rütteldruckverdichtung (SRDV) sowie die Schonende Sprengverdichtung (SSPV). Im Bereich der Innenkippe und der Ostböschung des Speichers werden die gewählten Sanierungstechnologien im Rahmen von Probefeldern zunächst getestet. Währenddessen kann es in den Böschungsbereichen zu unbeabsichtigten Verflüssigungen und Setzungsfliessen kommen. Infolgedessen können Massen in das Speicherbecken fließen und auf der Wasserfläche Schwallen entstehen lassen. Diese gefährden



Luftbildaufnahme des Speicherbeckens Borna, 2019

Personen und Gegenstände, die sich auf der Wasserfläche sowie im Uferbereich befinden. Um diese Gefährdung auszuschließen, erfolgt mit Beginn der Sanierungstätigkeit im Jahr 2020 die Einrichtung erweiterter Sperrbereiche für die Probefelder. Für diese gilt ein absolutes Betretungs- und Befahrungsverbot. Das Baden und Angeln sowie das Befahren der Wasserfläche ist seit Januar 2020 untersagt. Die beiden von der Kreisstraße 7932 nach Norden führenden Zufahrten (Dammfahrweg/Betonplattenweg) zählen in diesem Zeitraum zum Baubereich und können nicht genutzt werden.

Voraussichtlicher Sanierungszeitraum

- 2020 – 2022: Betrieb Probefelder, temporäre Erweiterung des Sperrbereiches
- 2022 – 2023: Auswertung der Ergebnisse, Planung Ausschreibung, Sanierungsleistung des Sperrbereiches
- 2023 – 2029: Hauptsanierung, Erweiterung des Sperrbereiches auf gesamten Speicher Borna
- Voraussichtlich ab 2029 erfolgt die Aufhebung der Sperrbereiche.

Sperrbereichserweiterung

Mit der Allgemeinverfügung über Maßnahmen zur Gefahrenabwehr am Speicher Borna des Sächsischen Oberbergamtes vom 11. Mai 2010 erfolgte – aufgrund der vor Ort festgestellten Gefahrenlage – die Ausweisung eines Gesamtgefahrenbereiches um den Speicher Borna mit einer vollständigen Sperrung von Teilbereichen.

Die LMBV wurde durch das Sächsische

Oberbergamt mit der Polizeivereinbarung vom 28. März 2018 aufgefordert, als Projektträger Gefahrenabwehrmaßnahmen durchzuführen. Auf Grundlage der daraufhin durchgeführten Untersuchungen und Planungen erfolgte eine Neubewertung der Gefahrenlage, die zur Ausweisung eines erweiterten Sperrbereiches ab dem 1. Januar 2020 führte. Durch die im IV. Quartal 2020 beginnenden Baumaßnahmen und die dabei eingetragenen Initialie wird die Gefährdungslage noch einmal verschärft werden, weshalb ab dem 1. August 2020 eine zusätzliche Erweiterung der Sperrbereichsgrenzen durch das Sächsische Oberbergamt erfolgt. Ziel der Sanierungsmaßnahmen am Speicher Borna ist die gefahrlose Nutzung der Flächen und damit die Aufhebung des Sperrbereiches. Die Maßnahme wird, unterteilt in verschiedene Bauphasen, voraussichtlich bis 2029 andauern. Dabei kommen in den jeweiligen Teilbereichen entsprechend angepasste Sanierungstechnologien zum Einsatz.



Informationsveranstaltung in Borna, v.l.: Dr. Vinzent Sturm (CDM Smith), Jochen Seifert (BIUG), Bornaer Oberbürgermeisterin Simone Luedtke, Rolf Schlottmann (LMBV), Diemo Trepte (LMBV)

Amphibien – Leben zwischen Land und Wasser

Senftenberg/Leipzig. Von geliebt bis gehasst, so unterschiedlich betrachten wir die Amphibien, also Salamander, Molche, Frösche, Kröten und Unken. Beliebt ist der Laubfrosch, der auf Bäume klettert. Bekannt der Teichfrosch durch seine lauten Konzerte. Beindruckend die Rotbauchunke, die sich bei Gefahr auf den Rücken wirft und dem Angreifer ihren rotgefleckten Bauch entgegenstreckt. Eigenartig ist die Knoblauchkröte mit ihren Katzenaugen und Grabschaukeln an den Hinterbeinen. Farbenprächtig ist der Bergmolch mit leuchtendrotem Bauch und blauen Seiten. Erstaunlich sind die blauen Moorfroschmännchen. Und bemerkenswert die Erdkröte, die bis zu fünf Kilometer wandert. Faszinierend sind sie jedoch alle – ob durch ihr Aussehen, ihre Lebensweise oder ihre Eigenarten! Und sie sind gefährdet - brauchen Lebensräume an Land genauso, wie das Wasser zur Fortpflanzung. Mit derzeit 20 Amphibienarten ist Deutschland vergleichsweise artenarm. Leider ist ein Großteil der Arten im Bestand gefährdet.

Wenn im Frühjahr die Temperaturen steigen und nächtlicher Niederschlag fällt, erwachen die Amphibien aus ihrer Winterruhe und begeben sich zu ihren Laichgewässern, um sich fortzupflanzen. Dazu unternehmen einige Arten mehrere Kilometer weite Wanderungen. Da unsere Kulturlandschaft durch Straßen, Wege und Schienen stark zerschnitten ist, kommt



Bergmolch in einem Gewässer bei Crinitz

es hierbei oft zu auffälligen Ansammlungen überfahrender Tiere. Haben sie dann ihr Laichgewässer erreicht, beginnt die Paarung. Wegen dem Verlust oder der Verschmutzung vieler Tümpel, Weiher und Teiche, stehen immer weniger geeignete Gewässer zur Verfügung. Zudem haben viele Arten eine enge Laichplatzbindung, kommen also immer wieder zu ihrem Geburtsgewässer zurück. So wird das berühmte Froschkonzert immer leiser. Nach der Fortpflanzung verlassen die Tiere die Gewässer und verbringen den Sommer auf Wiesen, in Wäldern oder in Gärten. Hier sind sie auf nahrungsreiche Gebiete angewiesen. Aber auch hier verschlechtern sich die Verhältnisse Zusehens. So ist es nicht verwunderlich, dass Amphibien zu den am stärksten gefährdetsten Tiergruppen Deutschlands gehören.

Viele Arten besitzen in der Bergbaufolge-



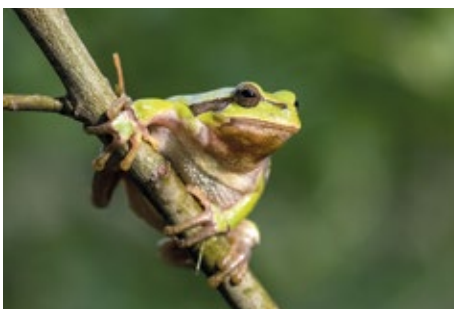
Kreuzkröte in Bergen

landschaft geeignete Lebensbedingungen. Voraussetzung dafür sind Gewässer mit guter Wasserqualität, umgeben von breiten Ufersäumen und Gehölzen im Umkreis. Hier finden sie Nahrung und Versteckmöglichkeiten. Es gibt sogar „Charakterarten“ der Bergbaufolgelandschaft, die hier ihren Verbreitungsschwerpunkt haben. Es sind die nahe verwandten Kreuz- und Wechselkröten. Schon in kleine Pfützen legen sie im Frühjahr ihre Laichschnüre ab und in Anpassung an diese temporären Gewässer, entwickeln sich die Kaulquappen in nur wenigen Tagen zur Kröte. Aber auch Laubfrösche und Knoblauchkröten, Teichmolche und Seefrösche besiedeln die neuen Landschaften.

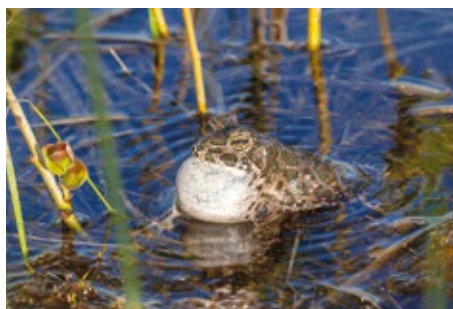
Die Möglichkeiten während der Sanierung, den Fortbestand der Tiere in der Bergbaufolgelandschaft zu unterstützen sind vielfältig. Schon mit wenig Aufwand lassen sich Feuerlöschteiche in Laichgewässer umwandeln. Die Anlage von Kleingewässern in der Landschaft dient auch vielen anderen Arten (Libellen, Wasserkäfer). Stubben- und Reisighaufen bieten Unterschlupf und können Biotope verbinden. Flächen, die sich selbst überlassen werden entwickeln eine enorme Strukturvielfalt.

Mehr über unsere heimischen Amphibien erfahren sie im Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum Wanninchen www.sielmann-stiftung.de.

Ralf Donat, Heinz-Sielmann-Stiftung



Laubfrosch, fotografiert in Fürstlich Drehna



Wechselkröte in einem Gewässer bei Pirkau

Betriebsversammlungen an allen drei LMBV-Standorten



Geschäftsführer Bernd Sablotny während der Betriebsversammlung am Standort Senftenberg

Senftenberg/Leipzig/Sondershausen. Am 3., 5. und 9. März fanden an den LMBV-Standorten Senftenberg, Leipzig und Sondershausen die ersten Betriebsversammlungen des Jahres statt. Bernd Sablotny, Technischer Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung seit dem 1. Januar 2020, stellte sich zu Beginn vor. Er sprach über seine ersten Eindrücke in der LMBV und seine Ziele. Insgesamt sei es ihm wichtig, „klare Positionen zu beziehen“ und realistische Termine in den Prozessen zu verfolgen.

Dazu gehöre auch, sich zu ordnen und die Steuerbarkeit in den Prozessen zu erhöhen. In den Berichten der Betriebsräte wurde auf die Altersteilzeit und die betriebliche Gesundheitsförderung eingegangen. Die Ergebnisse von 2019 sowie ein Ausblick auf das Geschäftsjahr 2020 waren Themen im Bericht der Geschäftsführung. In der Lausitz stellte sich zudem Philipp Zirzow, Gewerkschaftssekretär der IG BCE und zuständig für die LMBV, vor. Insgesamt waren alle Betriebsversammlungen sehr gut besucht.

LMBV-Geschäftsführer Sablotny auf Revierbefahrung – Station im Bergwerk Elbingerode des Bereiches KSE

Fortsetzen der Verwahrung des ehemaligen Schwefelkies-Bergwerkes Elbingerode geplant

Elbingerode/Uhlenbach. Am 10. März 2020 begrüßte der Bereichsleiter für den Sanierungsbereich Kali-Spat-Erz, Jörg Domnowski, und der Leiter des Zentralen Grubenwasser-managements, Sebastian Tugendheim, Bernd Sablotny in Elbingerode. Im dortigen Bergwerk wurde bis 1990 Schwefelkies gewonnen. In den vergangenen Jahren erfolgten die etappenweise Flutung des Bergwerkes und der selektive Rückbau der übertägigen Betriebsanlagen. Durch die Verwahrungsarbeiten oberhalb der 8. Sohle mit kohäsiven Versatz soll verhindert werden, dass saures Grubenwasser in die nahegelegenen Vorfluter dringt. Während der untertägigen Befahrung wurden der Stand der Verwahrungarbeiten erläutert.

Die Verwahrungsaufgaben werden aufgrund eines Ende 2001 abgeschlossenen Freistellungsvertrages mit dem Landesamt für Altlastenfreistellung (LAF) durch das Land Sachsen-Anhalt finanziert. Zurzeit werden die Betriebspläne für die kommenden Jahre mit den Behörden abgestimmt, um eine etappenweise weitere Verwahrung der Grube bei gleichzeitigem Monitoring der Messstellen in der Umgebung durchzuführen.

Die Fluss- und Schwerspatgruben im Brachmannsberger, Hauptschacht und Glasebacher Revier im östlichen Harz wurden 1990 aufgrund wirtschaftlicher Erschöpfung der Lagerstätten geschlossen. Die Gruben wurden in den 1990er Jahren geflutet. Das überschüssige Grubenwasser wird durch die neu aufgefahrenen Biwender- und Brachmannsberger Stollen zur zentralen Grubenwasserreinigungsanlage im Uhlenbachtal geleitet.



Projektmanager Uwe Rabe erläutert LMBV-Geschäftsführer Bernd Sablotny das Wasserhaltungssystem am Zentralschacht im Bergwerk Elbingerode.

Hier wird seit 2008 das Grubenwassers von Eisen und Mangan befreit und kann dann über den Uhlenbach in die Selke gefahrlos eingeleitet werden.

Auch diese Anlage wurden dem Technischen

Geschäftsführer Bernd Sablotny durch die Mitarbeiter vor Ort erläutert. Eine Befahrung des Biwender Stollens bis zum Hauptschacht, in dem das Grubenwasser gesammelt wird, bildete den Schlusspunkt.



Die zentrale Grubenwasserreinigungsanlage Uhlenbach, in der das Grubenwasser von Eisen und Mangan befreit wird.

Verabschiedung langjähriger Mitarbeiter: Wir sagen Danke für die geleistete Arbeit

Gabriele Nothnick
Steuern

Marina Homma
Geotechnik Lausitz

Andreas Kind
Planung Sachsen-Anhalt

Joachim Oleownik
Grundsätze/Antragsverfahren

Christiane Uhlig
Geotechnik
Mitteldeutschland

Druckfrisch: Neue und aktualisierte Broschüren

Leipzig. Für das mitteldeutsche Revier gibt es nunmehr eine weitere Broschüre aus der LMBV-Reihe Wandlungen und Perspektiven – das Sonderheft „Sanierungsplanung Tagebau Espenhain“ (24). Geschrieben wurde es von Dipl.-Ingenieur Bernd-Stephan Tienz, dem ehemaligen Leiter Planung Mitteldeutschland bis 2012. Anhand vieler Fotos, Karten und Dokumente wird der lange planerische Weg bis zur Freigabe des Markkleeberger Sees 2006 und des Störmthaler Sees 2014 erläutert.



Abgerundet wird das Heft durch eine chronologische Übersicht, die die Voraussetzungen und Meilensteine zur Wiedernutzbarmachung des Tagebaus Espenhain darstellt. Daneben liegen nun auch die aktualisierten mitteldeutschen Broschüren zu „Borna-Ost/Bockwitz“ (07), „Haselbach/Schleenhain“ (09) sowie „Braunkohlenveredlung in Mitteldeutschland, Teil 1 – Nord“ (10) und „Braunkohlenveredlung in Mitteldeutschland, Teil 2 – Süd“ (11) in gedruckter Fassung vor und können gegen Zusendung eines adressierten und ausreichend frankierten Rückumschlages an LMBV-Unternehmenskommunikation, Walter-Köhn-Straße 2, 04356 Leipzig bestellt werden. Das Porto beträgt für eine Broschüre 1,55 Euro, für zwei oder drei Broschüren 2,70 Euro und ab vier Broschüren 4,50 Euro. An Privatpersonen erfolgt die Abgabe von maximal 3 Exemplaren einer Broschüre.

Ausstellung mit Werksfotografien: Innenansichten eines Kombines. VEB Braunkohlenveredlung Espenhain

Borna. Im Jahr der Industriekultur in Sachsen widmet sich eine Fotoausstellung den verschwundenen Arbeitswelten im ehemaligen Braunkohlenveredlungswerk Espenhain. Sie läuft bis zum 31. Mai 2020 im Museum Borna, spezielle Führungen finden am

28. März, 7. April sowie 25. April 2020 statt. Vom baulichen Komplex des Werks ist kaum etwas erhalten. Doch in den Erinnerungen der Bergmänner existiert diese Betriebsstätte noch und auch ein zweites Gedächtnis hat sich glücklicherweise erhalten – die Ablichtungen der Werksfotografen.

Zehntausende Fotografien befinden sich in den Beständen des Museums der Stadt Borna und der Neuseenland-Sammlung des KuHstall e. V. – diese konnten vor dem Wegwerfen gerettet werden. Sie sind in langjähriger Arbeit von Klaus Börner, einem ehemaligen Espenhainer Eisenbahner, gescannt und geordnet worden. Damit steht ein einzigartiger Fundus der visuellen Überlieferung verschwundener Arbeitswelten zur Verfügung. Mit dieser gemeinsamen Ausstellung soll ein erster Einblick in die Vielfalt des Bestandes gegeben werden. Auf den 60 Schwarz-Weiß-Aufnahmen begegnen wir Menschen in ihrem Arbeitsalltag, in der Werkstatt, im Büro, in der Produktion, bei gesellschaftlichen Anlässen und offiziellen Veranstaltungen.



Zur Eröffnung der Ausstellung am 4. März 2020 sprachen u. a. Museumsleiterin Gabriele Kämpfner (2.v.r.), Peter Krümmel als Leiter des Soziokulturellen Zentrums KuHstall e. V. (l.), sowie der ehemalige Leiter Öffentlichkeitsarbeit Reinhard Röhser (3.v.l.).

Neue Mitarbeiter - Willkommen bei der LMBV

An dieser Stelle informiert die „konkret“ über die neu eingestellten Mitarbeiter des Unternehmens:



Birgit Grottker
Diplom-Betriebswirtin (BA)
Öffentliche Wirtschaft
Entgeltabrechnung



Enrico Lehmann
Diplom-Ingenieur (FH)
Konstruktiver Ingenieurbau
Projektmanagement
Lausitz

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH,
Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg,
www.lmbv.de

Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhuber,
Leiter der Unternehmenskommunikation,
Tel.: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610

Redaktion: LMBV Unternehmenskommunikation, agreement Werbeagentur GmbH

Gestaltung: agreement Werbeagentur GmbH,
Alt-Moabit 62, 10555 Berlin

Druck: Das Druckteam Berlin,
Maik Roller und Andreas Jordan GbR,
Gustav-Holzmann-Straße 6, 10317 Berlin

Verband: Werbemittelvertrieb Schiller GmbH,
Fritz-Meinhardt-Straße 142, 01239 Dresden

Fotos: LMBV, Saskia Schlenstedt, Martin Hoffmann, Museum Borna, Ralf Donat, Peter Radke, Steffen Rasche, Anika Dollmeyer, Shutterstock/Corona Borealis Studio (Viren auf Titel), Shutterstock/DigitalMammoth (covid19-Text auf S. 2)

Titel: Böschungsgestaltung am Südufer des Sedlitzer Sees in der Nähe des Sornoer Kanals (Foto: Martin Hoffmann, 2020)

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe Nr. 3 erscheint voraussichtlich im Mai 2020.